

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 111 (2020)

Heft: 4

Artikel: Ergebnisbeurteilung und deren Risiken

Autor: Lutz, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

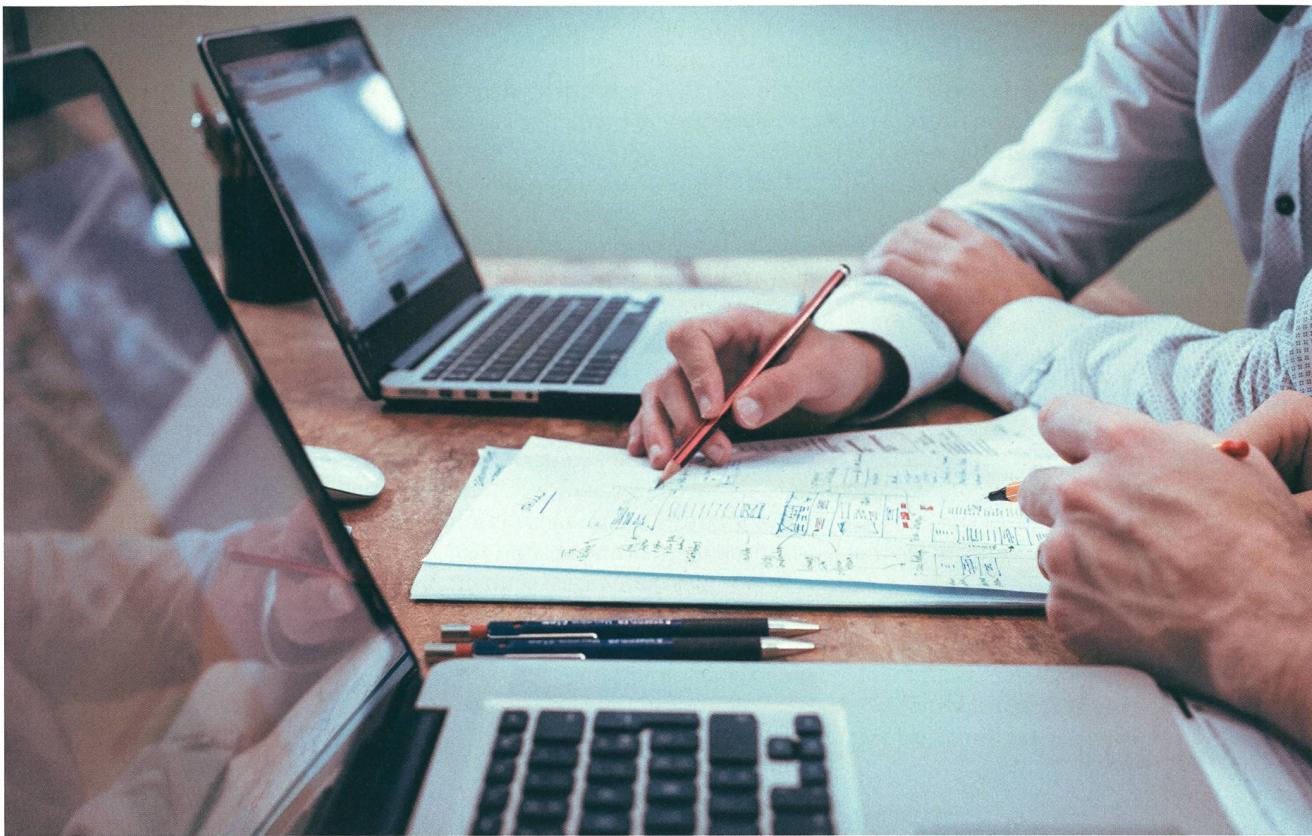
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ergebnisbeurteilung und deren Risiken

Spartenorganisation | Um grosse Unternehmen effizient steuern zu können, werden sie in kleinere Einheiten eingeteilt. Zwischen diesen Einheiten finden unternehmensintern Verrechnungen statt, welche - je nach Ausprägung - unterschiedlichen Einfluss auf die Spartenergebnisse haben können.

ERNST LUTZ

Je grösser ein Unternehmen, desto schwieriger gestaltet sich die zentrale Steuerung. Aufgaben, Kompetenzen und auch die finanzielle Verantwortung werden delegiert, es werden ergebnisverantwortliche Bereiche definiert. Man spricht von einer Spartenorganisation. In einer solchen gibt es auch interne Dienstleister. Es stellt sich damit die Frage nach der Verrechnung dieser Leistungen innerhalb der Organisationsstruktur sowie der Preisbildung und den Konsequenzen in der Beurteilung der ergebnisverantwortlichen Bereiche.

In der folgenden Betrachtung der Spartenorganisation in der Elektrizitätswirtschaft liegt der Fokus auf der internen Verrechnung und deren Einfluss auf die Beurteilung der Spartenergebnisse und nicht auf der aktuellen Situation mit regulierten, nicht liberalisierten Strommärkten und den entsprechenden Konsequenzen auf die Unternehmensergebnisse.

Die Struktur einer Spartenorganisation

Eine **Sparte** (auch Profit-Center, Geschäftsbereich, Geschäftsfeld,

Geschäftssegment, Business Unit oder Division genannt) ist ein teilautonomer Bereich des Unternehmens mit Ausenumsatz. Die Leistungserstellung ist klar abgrenzbar zu den anderen Sparten. Eine Sparte kann rechtlich selbstständig oder ein Teil des Unternehmens sein. Die Definition der Dimension einer Sparte kann ganz unterschiedlich sein: Produkt, Kunde, Region, Absatzkanal etc.

Service Center erbringen interne Dienstleistungen innerhalb der Spartenorganisation und können diese Leistung mit Menge mal Preis verrech-

nen (Angebots- und Nachfrageprinzip). Zum Teil wird zur Optimierung der Auslastung auch Ausserumsatz erzielt. Beispiele dafür sind die Produktion, Informatik, Logistik etc.

Cost Center erbringen Basisdienstleistungen innerhalb der Spartenorganisation, deren Weiterverrechnung nicht sinnvoll oder zu aufwendig ist. Diese Kosten werden häufig mit Umlageschlüsseln auf Service Center und Sparten verteilt (zum Beispiel Geschäftsleitung, Finanzen, Personal etc.).[1]

Leistungsverrechnung innerhalb der Spartenorganisation

Bei einer Leistungsverrechnung innerhalb des Unternehmens von einer Kostenstelle zu einer anderen spricht man von interner Leistungsverrechnung (ILV). Wird eine Leistung innerhalb der Unternehmensgruppe von Gesellschaft zu Gesellschaft verrechnet, spricht man vom Verrechnungspreis.

Wie sieht die Organisationsstruktur eines Energieversorgers im folgenden Fallbeispiel (**Bild 1**) aus?

Die Definition der Kostenumlage und des Preises in der Leistungsver-

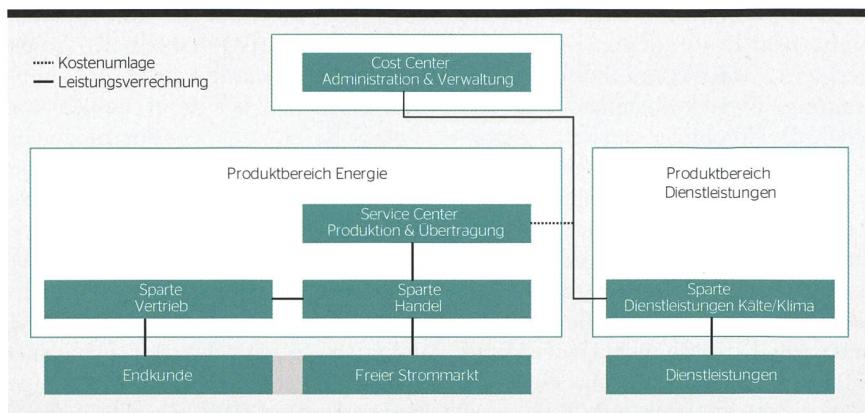


Bild 1 Beispiel der Organisationsstruktur eines Energieversorgers.

rechnung spielt eine entscheidende Rolle bei der Ergebnisermittlung und -beurteilung in der Spartenrechnung. In einer Spartenorganisation gibt es drei Problemberäcke bei der Leistungsverrechnung:

- die Kostenaufschlagsmethode bei der Preisbildung (Vollkostenrechnung),
- der Zielkonflikt bei Verrechnungspreissystemen,
- der Homo oeconomicus in einem Angebots- und Nachfragesystem.

Die Kostenaufschlagsmethode bei der Preisbildung

Bei der internen Leistungsverrechnung sowie bei den Verrechnungspreisen werden häufig Vollkostenansätze verwendet. So werden Cost-Center-Kosten über Umlagen oder Gemeinkostenzuschläge in die Verrechnungspreise einkalkuliert. Sowohl Umlagen als auch Zuschläge waren und sind nie korrekt, egal wie man diese definiert.

Im Fallbeispiel werden je nach Definition des Umlageschlüssels des Cost

Cost Center Administration & Verwaltung		Service Center Produktion & Übertragung	
Umlage Variante 1		Umlage Variante 1	Umlage Variante 2
Service Center Produktion & Übertragung	50%	70%	70%
Umlage in Service Center	5'000'000	7'000'000	7'000'000
Sparte Dienstleistungen Kälte/Klima	50%	30%	30%
Umlage in Sparte Dienstleistungen	5'000'000	3'000'000	3'000'000
Total Kosten Cost Center	10'000'000	10'000'000	10'000'000
Sparte Vertrieb		Sparte Handel	
Verkaufte Leistung kWh	700'000'000	700'000'000	Verkaufte Leistung an Sparte Vertrieb in kWh Verkaufte Leistung in freien Strommarkt in kWh
Umlage Variante 1		Umlage Variante 1	700'000'000 200'000'000 900'000'000
Einkauf Strom Sparte Handel	89'055'556	90'611'111	Umlage Variante 2
Sparte Handel		Ergebnis Sparte Handel	
Verrechnete Kosten Produktion & Übertragung Übrige Kosten Sparte Handel	100'000'000	1'000'000	102'000'000 1'000'000 103'000'000
Total Kosten Sparte Handel	101'000'000		0.1122 0.0150 0.1272 0.0985
Kostensatz Sparte Handel pro kWh		0.1122	0.1144 0.0150 0.1294 0.0985
Marge bei Verkauf an Sparte Vertrieb pro kWh		0.0150	
Verkaufspreis an Sparte Vertrieb pro kWh		0.1272	
Verkaufspreis freier Strommarkt pro kWh		0.0985	
Umsatz Sparte Vertrieb	89'055'556		90'611'111 197'020'000 110'313'111
Umsatz freier Strommarkt	197'020'000		
Total Umsatz Sparte Handel	108'757'556		
Ergebnis Sparte Handel	7'757'556		73'131'111

Bild 2 Je nach Definition des Umlageschlüssels des Cost Centers werden die totalen Kosten des Service Centers «Produktion & Übertragung», der Kostensatz pro kWh sowie die Ergebnisse der beiden Sparten Handel und Vertrieb beeinflusst.

Centers (Variante 1 oder Variante 2, siehe Bild 2) die totalen Kosten des Service Centers «Produktion & Übertragung» und der Kostensatz pro kWh sowie die Ergebnisse der beiden Sparten Handel und Vertrieb beeinflusst.

Ebenso werden die Ineffizienzen des Cost Centers, des Service Centers sowie jene der Sparte Handel an die Sparte Vertrieb weiterverrechnet. Mit der Veränderung des Umlageschlüssels ist auch die Möglichkeit der Manipulation der Spartenergebnisse gegeben.

Die Geschäftsleitung definiert eine fixe Marge von 0.015 Fr. pro kWh für die Verkäufe der Sparte Handel an die Sparte Vertrieb (in der Folge immer mit

Variante 1 der Umlage). Die Verkaufspreise der Sparte Handel in den freien Strommarkt werden durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Bei der isolierten Betrachtung der Spartenergebnisse in der Unternehmensgruppe besteht das Risiko der Fehlsteuerung (Bild 3).

Die Entwicklung des Ergebnisses der Sparte Handel im Ist in der Erfolgsrechnung ist positiv, während die Sparte Vertrieb ein schlechteres Ergebnis als geplant ausweist, obwohl die Menge der verkauften kWh höher als geplant ist: Der Verkaufspreis konnte nicht gehalten werden.

Die Sparte Handel weist einen «Monopoly-Gewinn» mit einem höhe-

ren Ergebnis als geplant aus (dominanter interner, errechneter «Gewinn»), während die Sparte Vertrieb dem Druck des Marktes ausgesetzt ist.

Der Zielkonflikt bei Verrechnungspreissystemen

Jedes Unternehmen muss langfristig einen Gewinn ausweisen. Das heisst, dass steuer- und handelsrechtlich selbständige Einheiten innerhalb einer Unternehmensgruppe ihre Leistungen so zu verrechnen haben, dass ein Gewinn erzielt wird. Die Unternehmensgruppe nutzt die Verrechnungspreise auch dazu, die Ergebnisse der einzelnen Firmen zu beeinflussen respektive zu optimieren.

Sparte Handel		Sparte Vertrieb	
Erfolgsrechnung Planung		Erfolgsrechnung Planung	
Verkaufte Menge Sparte Vertrieb in kWh	700000000	Menge in kWh	700000000
Verkaufte Menge freier Strommarkt in kWh	200000000	Einkaufspreis Sparte Handel pro kWh	0.1272
Einkaufspreis Produktion & Übertragung pro kWh	0.1111	Verkaufspreis Endkunde	0.1455
Verkaufspreis Sparte Vertrieb pro kWh	0.1272	Umsatz Endkunde	101850000
Verkaufspreis an freier Strommarkt pro kWh	0.0985	Einkauf Sparte Handel	-89055556
Umsatz Sparte Vertrieb	89055556	Übrige Kosten	-2000'000
Umsatz freier Strommarkt	19702000	Ergebnis	10794444
Stromkosten Produktion & Übertragung	-100000000		
Übrige Kosten Sparte Handel	-10000000		
Ergebnis	7757556		
Erfolgsrechnung Ist		Erfolgsrechnung Ist	
Verkaufte Menge Sparte Vertrieb in kWh	710000000	Menge in kWh	710000000
Verkaufte Menge freier Strommarkt in kWh	200000000	Einkaufspreis Sparte Handel pro kWh	0.1272
Einkaufspreis Produktion & Übertragung pro kWh	0.1111	Verkaufspreis	0.1431
Verkaufspreis Sparte Vertrieb pro kWh	0.1272	Umsatz Endkunde	101601000
Verkaufspreis an freier Strommarkt pro kWh	0.0985	Einkauf Sparte Handel	-90327778
Umsatz Sparte Vertrieb	90327778	Übrige Kosten	-2000000
Umsatz freier Strommarkt	19702000	Ergebnis	9273222
Stromkosten Produktion & Übertragung	-10111111		
Übrige Kosten	-10000000		
Ergebnis	7918667		

Bild 3 Bei der isolierten Betrachtung der Spartenergebnisse in der Unternehmensgruppe besteht das Risiko einer Fehlsteuerung.

Erfolgsrechnung		Unternehmen Total	Produktbereich Dienstleistungen	Produktbereich Energie	Produktbereich Vertrieb
Produktbereich Dienstleistungen		Total	Handel	Energie	Vertrieb
Menge in kWh		910000000	200000000	710000000	
Verkaufspreis		0.0985	0.1272	0.1431	
Umsatz Endkunde	127303000	121303000	19702000	101601000	
variable Kosten	4000000	4000000	0	0	
Deckungsbeitrag I	123303000	2000000	19702000	101601000	
Fixkosten Handel	-1000000	-1000000	-1000000	-1000000	
Fixkosten Vertrieb	-2000000	-2000000	-2000000	-2000000	
Deckungsbeitrag II	126303000	2000000	20702000	103601000	
Fixkosten Servicecenter Produktion & Übertragung	-95000000	-95000000	-95000000	-95000000	
Fixkosten Dienstleistung	-1700000	-1700000	-1700000	-1700000	
Deckungsbeitrag III	29603000	300000	29303000		
Fixkosten Cost Center Administration & Verwaltung	-10000000				
Ergebnis	19603000				

Bild 4 Struktur in der Ergebnisrechnung bei Einbindung der Sparte Dienstleistungen.

Auf der anderen Seite soll ein Verrechnungspreissystem in einer Unternehmensgruppe durch ein Angebots- und Nachfragesystem zu betriebswirtschaftlich korrekten Entscheidungen und damit zur Optimierung des konsolidierten Gruppenergebnisses führen (Koordinations- und Anreizgestaltungsfunktion). Zur Abbildung beider Bedürfnisse müssten theoretisch zwei Verrechnungspreise im System geführt werden (sogenannte Mehr-Kreis-Systeme), jeweils für die finanzbuchhalterische (zum Beispiel ein Vollkostensatz mit Risiko- und Gewinnzuschlag) und managementorientierte Betrachtungsweise (ohne verrechnete Umlagen, Gemeinkostenzuschläge, Ineffizienzen und Risiko- und Gewinnmarge). In der Praxis werden aus Komplexitäts- und Kostengründen Ein-Kreis-Systeme mit dem steuer- und handelsrechtlich korrekten Verrechnungspreis eingesetzt. [2]

Damit wird auch im Management Reporting ohne entsprechende Korrekturmassnahmen ein Verrechnungspreis ausgewiesen, der zwar steuer- und handelsrechtlich korrekt ist, aber aus Sicht der finanziellen Führung zu Fehlentscheidungen führen kann.

Der Homo oeconomicus...

Ist ein Profit-Center-Leiter, der aufgrund des hohen internen Verrechnungspreises für die Nutzung eines sonst leerstehenden Besprechungsraums seines Unternehmens auf einen externen Hotelraum für die geplante Besprechung ausweicht,...

- ...dumm, weil er nicht realisiert, dass dies zu unnötigen Auszahlungen an das Hotel führt und damit die Liqui-

ditätssituation des Gesamtunternehmens schwächt, während gleichzeitig der interne Besprechungsraum leer steht oder...

- ...clever, weil er damit sein eigenes Profit-Center-Ergebnis, welches nicht zwischen internen Verrechnungen und externen Auszahlungen unterscheidet, verbessert oder...
- ...unternehmerisch, weil er durch seine Handlung der internen Gebäudeverwaltung aufzeigt, dass sie die Kosten reduzieren muss? [3]

Daniel Kahneman, ein israelisch-amerikanischer Psychologe, der an der Princeton University lehrte und der 2002 den Wirtschaftsnobelpreis erhielt, sagt, dass der rationale Mensch, der seine Entscheidungen auf der Grundlage von Informationen so trifft, dass Kosten minimiert und der Nutzen für ihn maximiert wird, so nicht existiere (*Homo oeconomicus*). Er vereinigte die aus der Psychologie bekannten Phänomene mit den ökonomischen Entscheidungsproblemen (behavioral economics) und stellte aufgrund seiner Untersuchungen unter anderem fest, dass

- erwartete Verluste doppelt so schwer gewichtet werden wie erwartete Gewinne (Verlustaversion),
- generell der Status quo bevorzugt wird,
- zwei objektiv gleichwertige Alternativen aufgrund der jeweiligen Formulierung subjektiv völlig unterschiedlich bewertet werden können (semantisches Framing),
- man sich bei Entscheidungen automatisch an einem Bezugspunkt orientiert und die Attraktivität von Alternativen relativ zu diesem Punkt einordnet.

Der ökonomische Effekt von internen Leistungsverrechnungen und Verrechnungspreisen ist damit zu hinterfragen (Koordinations- und Anreizgestaltungsfunktion). Zudem dürfen die Kosten in der Anwendung eines komplexen Verrechnungspreissystems nicht unterschätzt werden.

Lösungsansätze

Einführung einer Teilkostenrechnung:

Die Kosten des Unternehmens werden in ihre variablen und fixen Kostenbestandteile aufgeteilt. Variable Kosten sind die Kosten, welche direkt und unmittelbar in das Produkt respektive die Dienstleistung eingehen wie Material, Fremdleistungen und Arbeitsleistung. Im Gegensatz dazu sind fixe Kosten nicht direkt und ursächlich notwendig, damit das Produkt, die Dienstleistung entstehen kann. Beispiele hierfür sind die Kosten des Einkaufs, des Vertriebs, der Buchhaltung, der Geschäftsleitung etc.

Ausweis der Spartenergebnisse in Form einer Deckungsbeitragsrechnung:

Im Controlling gilt der Grundsatz der Beeinflussbarkeit der Kosten, Erlöse und Ergebnisse durch die Führungskräfte. Die Deckungsbeitragsrechnung erfüllt diese Anforderungen. Falls das Service Center «Produktion & Übertragung» variable Herstellkosten hat (zum Beispiel, wenn Strom zugekauft wird, um Pumpspeicherwerke zu füllen), werden diese in der Planung festgelegt und für das Geschäftsjahr standardisiert. Abweichungen in der Leistungserstellung oder im Einkauf werden da ausgewiesen, wo sie auch beeinflusst werden können, und nicht in die Sparte Handel weiterverrechnet.



Évaluation des résultats et risques liés

Organisation sectorielle

Plus une entreprise est grande, plus la gestion centralisée est compliquée. Les tâches et les compétences, mais aussi la responsabilité financière sont déléguées et des secteurs responsables des résultats sont définis. On parle d'une organisation sectorielle. Celle-ci inclut aussi des prestataires de services internes. La question se pose alors de savoir comment facturer ses prestations au sein de la structure organisationnelle, comment former les prix et quelles sont les conséquences dans l'évaluation des secteurs responsables des résultats.

Le présent article prend l'exemple d'une organisation sectorielle dans le secteur de l'électricité et examine en particulier la facturation interne, ainsi que son influence sur l'évaluation des résultats du secteur en question. La situation actuelle, caractérisée par des marchés de l'électricité régulés et non libéralisés, et ses conséquences sur les résultats d'entreprise sont exclus de cet examen.

MR

Eine Sparte muss am Managementergebnis vor dem verrechneten Fixkostenblock gemessen werden, da diese Ineffizienzen, Auslastungsprobleme, Umlagen, Gemeinkostenzuschläge sowie bei Verrechnungspreisen den Risiko- und Gewinnzuschlag enthalten.

Mit der Einbindung der Sparte Dienstleistungen ergibt sich eine Struktur in der Ergebnisrechnung wie sie in **Bild 4** dargestellt wird

Die Sparten Handel und Vertrieb sind für ihren Deckungsbeitrag II verantwortlich, das Service Center «Produktion & Übertragung» für seinen Fixkostenblock. Die Sparte Dienstleistungen ist für ihren Deckungsbeitrag III verantwortlich, da sämtliche Kostenblöcke in ihrer Beeinflussbarkeit liegen. Das Cost Center «Adminis-

tration & Verwaltung» ist für seinen Fixkostenblock verantwortlich.

Mit dem Grundsatz der Beeinflussbarkeit liegt der Fokus der Entscheidungen auf der Strategie, dem Markt und dem Kunden – und nicht auf den Vollkosten oder einem buchhalterischen Ergebnis der Sparte. Beispiele zu dieser Denkweise gibt es im Markt immer häufiger: Drucker und Druckerpatrone, Handy und Abonnementskosten etc.

Reduktion und Vereinfachung der internen Leistungsverrechnung/Verrechnungspreise: Da der ökonomische Effekt der Steuerungswirkung der Leistungsverrechnung infrage gestellt werden muss, sollten diese auf das steuerlich notwendige absolute Minimum reduziert werden. So ist zum Beispiel die Verrechnung von Leistun-

gen innerhalb der Unternehmensgruppe über mehrere Hundert Innenaufträge nicht zielführend, kostet im Handling viel Geld, erhöht die Komplexität in der softwaretechnischen Abbildung, reduziert den Nachvollzug der ausgewiesenen Ergebnisse und verhindert damit eine korrekte finanzielle Steuerung.

Referenzen

- [1] Deyhle/Eiselmayer/Kleinheitpass, «Controller Praxis», Verlag für ControllingWissen AG, 2016, S. 99ff.
- [2] Weber/Stoffel/Kleindienst, «Internationale Verrechnungspreise im Konzern», Wiley-VCH-Verlag, 2004.
- [3] Thorsten Truijens, «Legenden der Profit Center Organisation», Zeitschrift für Controlling und Management, 2011, H.3.



Autor
Ernst Lutz ist stellvertretender Direktor und Projektleiter Controlling bei der BDO AG.
→ BDO AG, 6002 Luzern
→ ernst.lutz@bdo.ch

lanz für Sicherheit im modernen Tunnel

Sichere Kabelführungen mit Funktionserhalt im Brandfall E90

Geprüfte Profilschienen, Kabelbefestigungen, (Schnellverleger) und LANZ Brandschutzboxen für die sichere Stromversorgung im Brandfall.

Sicheres Trägermaterial

3-fach auf Erdbebensicherheit (EMPA), Schock-sicherheit 1 bar (ACS) und Funktionserhalt im Brandfall E90 geprüfte MULTIFIX Montageschienen, -Systemteile und Dübel.

Preis günstig. Qualität top. Lieferung klappt. LANZ nehmen.

..... Kombi8_2



lanz oensingen ag

CH-4702 Oensingen
Südringstrasse 2

www.lanz-oens.com
info@lanz-oens.com

Tel. ++41/062 388 21 21
Fax ++41/062 388 24 24

ÜBERZEUGENDE WEB-AUFTRITTE MIT KNOW-HOW UND LEIDENSCHAFT.

www.somedia-production.ch

somedia
PRODUCTION
PRINT VIDEO WEB